

Urgeschichtliches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-488632>

Nutzungsbedingungen

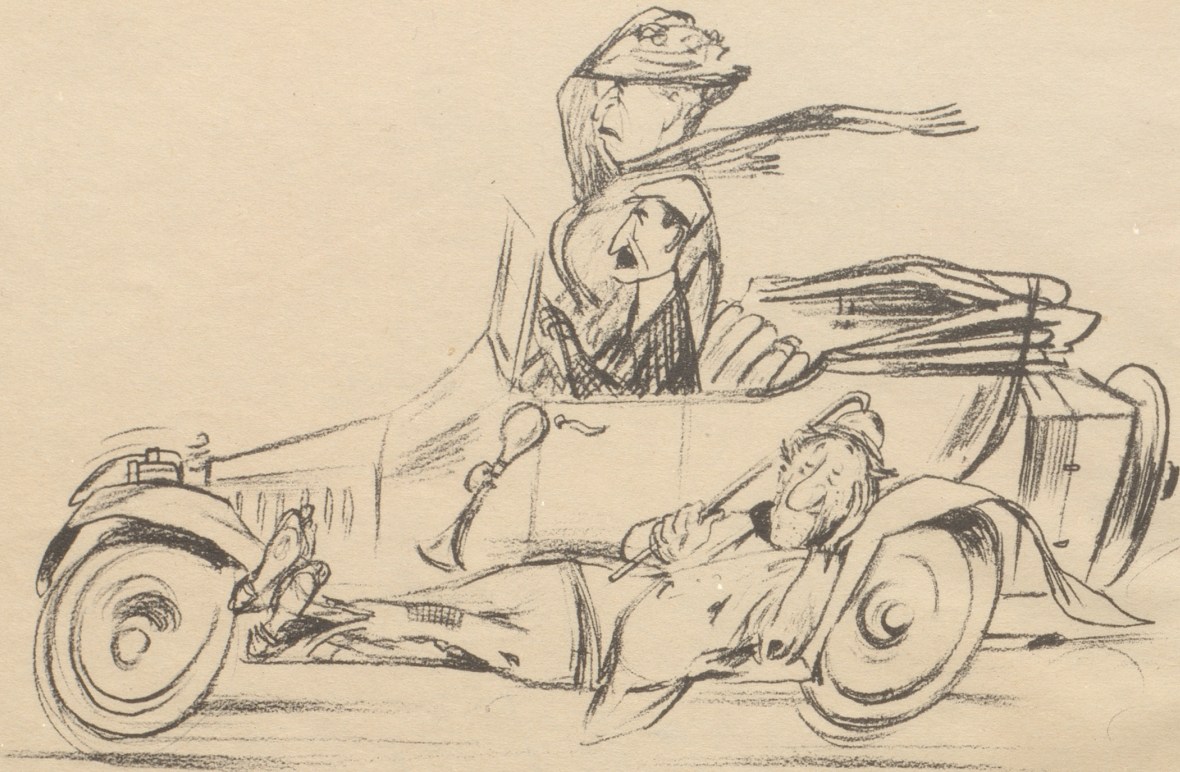
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der blinde Passagier

GIOVANNETTI

**Wahre Geschichte
aus einer südamerikanischen Kleinstadt**

Federico, ein junger, strebsamer Einheimischer, eröffnet am Marktplatz ein Kino. Das ist in jeder Beziehung ein anständiges und erfolgreiches Geschäft, solange es das einzige Kino am Ort ist. Aber nach einem halben Jahr kommt das Unheil in Gestalt eines feisten Türken, der genau gegenüber von Federicos Kino ein zweites Kino eröffnet. Sogleich spaltet sich die Bevölkerung in zwei Parteien, in eine türkische und eine nationale. Anfänglich sind beide gleich stark, bis eines Tages der Türke seine Eintrittspreise um einen Centavo

heruntersetzt. Federico, nicht faul, setzt die seinen am nächsten Tag um zwei Centavos herunter. Die Sache kommt ins Rollen: Tag für Tag rücken sie abwechselnd um zwei Centavos tiefer. Trotzdem machen sie gute Geschäfte, denn es wird eine Sensation daraus, und überdies ist man noch nie so billig ins Kino gegangen. Aber schließlich ist die unterste Grenze erreicht: man zahlt einen Centavo. Einen Tag später läßt Federico zwei Personen für einen Centavo ein. Wie jetzt weiter? Mit äußerster Spannung erwartet man die Fortsetzung: Am folgenden Tag fährt ein ausgedienter Omnibus mit Lautsprecher durch die Gassen. Am Mikrophon sitzt der Türke

und läßt mit orientalischem-blumigen Worten zum Mitfahren ein: Die Fahrt zum Kino, der Eintritt daselbst und das Nachhausefahren werden nach der Vorstellung heute genau einen einzigen Centavo für je zwei Personen!

Daraufhin muß Federico sein Kino schließen, und der Türke kann seine Preise wieder erhöhen. EGI

Urgeschichtliches

Bei Moskau wurde ein prächtiges Mammut-Skelett entdeckt. Wer also hat diese Superelefanten erfunden?

Adamski natürlich, Ehegenosse der Evatschka ... pen.

Ein vielbeachtetes Buch
aus dem Nebelspalter-Verlag in Rorschach

Giovannetti

75 gesammelte Zeichnungen

aus dem Nebelspalter

136 Seiten, 235×310, in Halbleinen geb. 18 Fr.



„Giovannetti hat seinen eigenen Stil geschaffen. Er imitiert keinen erfolgreichen, schon dagewesenen Zeichner, weder Busch noch Daumier, weder Dubout noch Gulbransson. Das Album mit den gesammelten Blättern, welches der Nebelspalter-Verleger herausgegeben hat, wird eines jener Geschenke sein, um dessentwillen man Kostbarkeiten und Festgeschenke vergift; denn wer darin zu blättern begonnen hat, muß das ganze Buch kosten und genießen.“

Luzerner Neueste Nachrichten